Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1980-1981)

Rubrik: Abteilung für Völkerkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abteilung für Völkerkunde

I. Tätigkeitsbericht

1. Personelles

"Was lange währt, kommt endlich gut", wagt man rückblickend auf die beiden Berichtsjahre zaghaft, aber nicht ohne ein wenig Sarkasmus festzustellen. Durch die Behebung einer der gravierendsten Missstände an der Abteilung für Völkerkunde, des vom Schreibenden seit 1976 in den Jahresberichten bitter beklagten "Einmannbetriebes", scheint die Ethnographie im Historischen Museum seit 1980 endlich wieder auf dem Weg, eine dem Umfang und der Qualität ihrer Sammlungen (vgl. Jahresbericht 1979, S.57-62) entsprechende Stellung im Museumsbetrieb zurückzuerobern. Die seit 1976 "eingefrorene" und ab 1979 wieder ins Budget aufgenommene Assistentenstelle wurde endlich im Mai 1980 wieder besetzt. Seit seiner Rückkehr von einem zur Abfassung seiner Dissertation unternommenen längeren Forschungsaufenthalt in Mali, Westafrika, arbeitet Herr lic.phil. Bernhard Gardi - vorläufig auf eigenen Wunsch halbtags - als zweiter Kustos an der Abteilung. Als ausgewiesener Afrikanist widmet er sich in erster Linie der Aufarbeitung, Sanierung und Neugliederung unserer umfangreichen Afrikabestände. Zusätzlich setzt er seine praktischen und organisatorischen Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit den erfreulicherweise recht zahlreich gewordenen freiwilligen und besoldeten Mitarbeitern unserer Abteilung bei der provisorischen Sanierung verschiedener, in den früheren Jahresberichten vom Schreibenden kritisierten Depotverhältnisse nutzbringend ein.

Im Bereich "Personelles" sind aber, wie angedeutet, noch weitere recht bedeutsame Aenderungen zu verzeichnen : Fräulein Ursula Schmid verliess am 31. Juli 1981 nach fast 10-jähriger Tätigkeit das Museum. Mit den besten Wünschen für die Zukunft sei ihr an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt. In der Uebergangszeit, vom 1.9. bis 30.11.1981, konnte glücklicherweise erneut Frau Ruth Pizzinato, Meggen, halbtags für Arbeit an der Abteilung gewonnen werden. Ihre

langjährige Vertrautheit mit den Verhältnissen an der Abteilung für Völkerkunde erleichterte die Einarbeitung der neuen Abteilungssekretärin, Frau Heidi Hofstetter (ab 1.11.81), beträchtlich. Wir danken Frau Pizzinato für ihren spontanen Einsatz und heissen Herrn Gardi und Frau Hofstetter herzlich willkommen. Für befristete Arbeiten konnten Herr M. Geering (1.5.-31.7.80), Herr Dr. H.R. Wicker (ab 16.3. 1981) und Herr Dr. N. Sadeghi (16.3.-31.12.81), sowie Herr G. Glaus und Frau Ch. von Graffenried an der Abteilung beschäftigt werden. "Last but not least" sei unseren freiwilligen Helferinnen Frau Lisbeth Schmitz, Biel, und Frau Karla Baumann, Muri, für ihren selbstlosen und vielseitigen Einsatz unser Dank ausgesprochen.

2. Schausammlung

So erfreulich sich die personellen Verhältnisse an der Abteilung entwickelt haben, so unbefriedigend sind die Platzverhältnisse geblieben. Nach wie vor erlaubt die zu geringe für die Völkerkunde zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche weder die Einrichtung einer Schausammlung noch den Aufbau einer ständigen Ausstellung aus dem Bereich der regionalen Sammlungsschwerpunkte. Es sei aber an dieser Stelle nochmals mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass eine wenigstens teilweise Eröffnung des grossen Mosersaales, der ja in den Krisenjahren nach dem ersten Weltkrieg eigens zur Unterbringung der grosszügigen Stiftung Henri Moser-Charlottenfels errichtet wurde (vgl. Jahresbericht 1979, S. 58-60), eines der dringlichsten Anliegen des Schreibenden ist. Raumknappheit, Finanznöte und Neubauplanung verbannen aber leider immer noch die zahlreichen diesbezüglichen Pläne unrealisiert in die unterste Archivschublade.

3. Sonderausstellungen

Nachdem im Jahre 1979 erfreulicherweise gleich zwei ethnographische Sonderausstellungen eröffnet werden konnten (Jahresbericht 1979, S. 57-62), welche den völkerkundlich interessierten Besucher wenigstens zum Teil für das Fehlen einer ständigen Schausammlung entschädigt haben dürften, blieb nun die Ausstellungstätigkeit fairerweise - und vor allem auch aus Rücksicht auf den arg strapazierten Ausstelungsgestalter Harry Zaugg und das technische Personal - 1980/81 andern Abteilungen des Museums vorbehalten. Trotzdem wurde aufgrund konservatorischer Erwägungen beschlossen, die seinerzeit nur für kurze Zeit geplante Sonderschau "Islamisches Kunsthandwerk" im Sommer 1981

schon abzubauen. Die fast zehnjährige Laufzeit dieser zwar farbenfrohen, didaktisch aber auf die Dauer kaum befriedigenden Ausstellung und die langanhaltende intensive Lichteinstrahlung von der grossen Fensterfront her hatten, vor allem bei zahlreichen Textilien, wahrnehmbare Schäden hinterlassen (Verstaubung und Verbleichen einzelner Farben). Diese negative Erfahrung machte uns deutlich, dass im Interesse der ausgestellten Objekte einerseits die Laufzeit von Sonderausstellungen 3 Jahre nicht überschreiten und andrerseits auch in der Ethnographie in Zukunft mit dosierbarem Kunstlicht gearbeitet werden sollte. Die Fenster des Saales wurden daher im Hinblick auf die geplante "Indianer-Ausstellung 1982" verdunkelt und ein neues Beleuchtungssystem mit Lichtschienen und stufenlos drosselbaren Spots eingezogen. Die Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst erfasste nach dem Umbau die Gelegenheit und "beschlagnahmte" aus aktuellem Anlass den Ethnographiesaal und den Ausstellungsraum der orientalischen Waffen für die Präsentation ihrer Sonderschau "Rudolf Minger und Robert Grimm" vom November 1981 bis März 1982.
Auch die 1979 eröffnete Sonderausstellung "Mit Johann Wäber in der Südsee" musste im Frühjahr 1980 vorübergehend geräumt werden, um für die als Wanderausstellung konzipierte Schau der Abteilung für Urgeschichte "Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts" von Mai bis August 1980 Platz zu schaffen.
Es sei an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Gastfreundschaft der ethnographischen Abteilung, welche sich unter anderem im zeitweiligen Abtreten der ohnehin äusserst beschränkten Ausstellungsfläche an die anderen Abteilungen äussert, als Entgegenkommen und nicht als Selbstverständlichkeit oder als Dauerzustand für die Zukunft verstanden werde.
Traurig stimmt uns die Erinnerung an eine ungemein reizvolle kleine Präsentation in der Eingangsvitrine: "Ethnographische Souvenirkunst des 19. Jahrhunderts" (vgl. Abb. S. 46). Es war dies das erste, leider aber auch letzte Ergebnis einer hoffnungsvollen Zusammenarbeit der Abteilung für Völkerkunde mit dem verstorbenen wissenschaftlichen Zeichner der Abteilung für Urgeschichte, Herrn Peter Grob, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

4. Veranstaltungen / Ausleihen

Der Veranstaltungskalender der Abteilung wurde bestimmt von öffentlichen Abend- und von Schülerführungen durch die Sonderausstellungen, sowie von Führungen über bestimmte Themenkreise für ausgewählte Inter-

essentengruppen (japanische Waffen und Rüstungen, die Samurai-Schwerter, Blick hinter die Kulissen der ethnographischen Abteilung, die orientalische Sammlung H. Moser-Charlottenfels, nordamerikanische Indianer, afrikanische Kunst, koreanische Kunst und Kulturgeschichte, u.a.m.). Daneben wurde von den Mitarbeitern der Abteilung versucht, mit Vorträgen vor unterschiedlichen Gremien und kleineren Beiträgen an die Presse das Interesse eines allgemeinen Publikums für die Ethnographie und im besonderen für die Sammlungen der Abteilung für Völkerkunde wachzuhalten.

Zum absoluten "Renner" der seit jeher regen Ausleihtätigkeit entwikkelte sich unsere zentralasiatische Jurte. Nach der Ausstellung "Jurten aus Zentralasien" von Frau Dr. M. Centlivres 1975/76 im kleinen Mosersaal, reiste die usbekische Jurte nach Lausanne, Lyss, Neuchâtel und vom 25.6.-1.9.1980 sogar nach Paris. Dort wurde sie in der Ausstellung "Nomades, errants, voyageurs" des Centre de Création Industrielle / Centre Georges Pompidou vom Schreibenden aufgebaut und eingerichtet und von zehntausenden von Besuchern des Centre Pompidou neben den Leihgaben aus dem Musée d'ethnographie de Neuchâtel (komplettes mauretanisches Zelt) gewürdigt. Umso erfreulicher ist daher zu werten, dass wir unsere zwei Jurten durch den äusserst günstigen Erwerb eines dritten Typus', einer turkmenischen Jurte mit beschnitzter Holztüre aus Aqcha, Nordafghanistan (vgl. Sammlungsbericht 1980/81, S. 53, Abb. S. 54), ergänzen konnten.

Zu den nach wie vor "treusten Benützern" unserer in Bern leider ausstellungsmässig zum grössten Teil brachliegenden völkerkundlichen Sammlungen gehörten auch im Zeitabschnitt dieses Berichtes die nachfolgenden drei Institutionen, die - im Gegensatz zu uns - über grosse Ausstellungsräumlichkeiten, aber meist nur kleine eigene Sammlungsbestände verfügen:

Musée d'ethnographie de la Ville de Neuchâtel:

- "Miniatures orientales" 29.6.-31.12.1980
- "Naître, vivre, mourir" 1.5.1981-31.1.1982 (vgl. Abb. S. 54)

Musée des arts décoratifs de la Ville de Lausanne:

- "Têtes en fête" 25.11.1980-7.2.1981
- "Vannerie" 25.5.-20.10.1981

Museum Rietberg, Zürich / Haus zum Kiel:

- "Islamische Schönschrift" 23.11.1979 - 20.3.1980

Weitere Ausleihen gingen an:

Bank Langenthal:

- "Indianischer Federschmuck" 7.11.1980-19.2.1981
- "Tabakpfeifen" Sommer 1981

ETH, Zürich:

- "Göttersitz + Menschenhaus" (Batak-Hausmodelle, Sumatra) 8.-29.11.1980

Fondation Ferme du Grand-Cachot-de-Vent, Neuchâtel:

- "Céramiques du Maroc" 11.10.-16.11.1980

5. Studiensammlungen / Depots

Die Zahl der Besuche interessierter Wissenschaftler und Sammler in Depots und Studiensammlungen stieg in den letzten zwei Jahren erneut an. Sie stellen eine recht grosse Belastung für unsere Abteilung dar, fallen aber infolge der verbesserten Personalsituation nicht mehr aus dem Rahmen: von den 55 Besuchen galten 15 der Moser-Sammlung, 10 den Afrika-Sammlungen, 5 der Nordamerika-Sammlung und 4 den nicht ausgestellten Beständen der Wäber-Sammlung. Die restlichen Besucher interessierten sich für anderweitige geographische oder kulturelle Sammlungskomplexe.

In einer gemeinsamen Anstrengung der nun ja recht zahlreich gewordenen besoldeten und freiwilligen Mitarbeiter der Abteilung gelang es endlich, das desolate Durcheinander auf den verschiedenen Dachböden zum grössten Teil aufzuräumen und die wichtigeren Objekte in die bestehenden Depots zu integrieren (dass sehr viele dieser Gegenstände nun einer unbedingt notwendigen Restaurierung harren, sei hier nur am Rande vermerkt). Wie erwartet, tauchten bei dieser Sanierungsaktion erfreulicherweise auch etliche verschollene Objekte - wenn auch meist in sehr schlechtem Zustand - wieder auf.

Ein weiteres wichtiges Unternehmen - ebenfalls ein langjähriger Wunsch des Schreibenden -, die Erstellung von Standortlisten im Moser- und Asiendepot, darf als fast abgeschlossen betrachtet werden. Sie sind für das zielstrebige und rasche Auffinden von Objekten in den verstreuten Depots unentbehrlich und werden auch bei einem zukünftigen Umzug nicht wertlos, da sie die Organisation des Transfers und eine Neu-Einlagerung beträchtlich erleichtern werden. Für ihren unermüdlichen Einsatz im Erstellen dieser Listen sei den Herren Doctores H.R. Wicker und N. Sadeghi, Frau K. Baumann und Frau L. Schmitz sowie Herrn A. Glaus herzlich gedankt.

6. Konservierung / Restaurierung

Die Entrümpelung der Estrichräume, die Umlagerung von Sammlungen und das Abräumen von Ausstellungen liessen ausserordentlich viele restau-

rationsbedürftige Objekte schmerzlich auffallen. Dass die viel und anderweitig beanspruchten Fachkräfte, Hr. Piller, Hr. Bienz, Hr. Haas und Hr. Jaberg, nicht einmal das Allernotwendigste erledigen konnten, war bei der Grösse und Heterogenität der ethnographischen Sammlungen von Anfang an klar. Hier muss in Zukunft dringendst auf eine stufenweise Sanierung gepocht werden, was ohne Aenderungen im personellen Bestand kaum möglich sein wird.

Als erstes konnten wenigstens alle fahrbaren Gestelle, die in erster Linie im hinteren Mosersaal, aber auch in anderen Depots zur provisorischen Aufbewahrung von Sammlungen dienen, mit verschliessbaren Vorhängen aus Nesselstoff gegen den allgegenwärtigen Staub ein wenig geschützt werden. Für die beachtlichen Näharbeiten sei an dieser Stelle Frl. Ursula Schmid und Frau Lisbeth Schmitz recht herzlich gedankt. Einen grossen Vorteil für eine zielstrebige Arbeit in den Depots bedeuten ebenfalls die von Herrn Gardi nach Vorlagen des Völkerkundemuseums Basel entworfenen, normierten und stapelbaren Holzkisten mit Deckeln, von denen auch in Zukunft jedes Jahr eine bestimmte Anzahl bestellt wird. Dieses vielseitig verwendbare Lagersystem wird ausserdem einen eventuellen Umzug in das neue Kulturgüterzentrum um einiges leichter und überschaubarer machen. Dass der "Kampf gegen den Staub" eine permanente Aufgabe ist und bleibt, wurde nicht nur in den Depots, sondern zu unserem Leidwesen auch in der "Cook/Wäber-Ausstellung" klar: sie musste im Herbst 1981 erneut kurzfristig für eine Generalreinigung geschlossen werden. Hartnäckiger Zementstaub aus den Umbauarbeiten im Kellergeschoss (Ausstellungsraum für die Münsterplastiken) hatte die Konsolen und das gesamte Ausstellungsgut innert kürzester Zeit mit einer unansehnlichen grauen Schicht überzogen. Es scheint, dass die Mosersäle mit ihren riesigen Oberlichtern eine thermische Luftströmung erzeugen, welche einen gewissen Kamineffekt mit all seinen Nachteilen (Rückstau u.ä.) bewirkt. Ausserdem trat auf diese Weise ein gravierender Nachteil des ansonsten äusserst vorteilhaften und versatilen neuen Ausstellungssystems (H. Zaugg/H.-R. Hirschi) aus mobilen, offenen Stahlrohrgerüsten und verstellbaren Glasplatten zutage. Dieses dürfte aber im Ganzen gesehen seine Eignungsprobe mit Bravour überstanden haben, wenn, wie schon an anderer Stelle gefordert, die Dauer einer Sonderausstellung drei Jahre nicht überschreitet.

7. Wissenschaftliche Tätigkeit

Herr Gardi veröffentlichte aus dem reichhaltigen Dokumentationsmaterial seiner im Entstehen begriffenen Dissertation den Beitrag: "Der Nabel der Gesellschaft. Griots und Handwerker in Westafrika" in den Ethnologica Helvetica, 5/81, während der Schreibende 1981 vor allem mit den recht umfangreichen und zeitraubenden Vorarbeiten zur Dokumentation der geplanten Indianer-Ausstellung 1982 beschäftigt war.
Grundsätzlich jedoch haben die Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiter in dieser aktiven Umstrukturierungsphase hinter den praktischen Aufgaben vorläufig zurückzustehen.
Verschiedene Studenten des ethnologischen Seminars der Universität Bern erstellten wiederum an der Abteilung für Völkerkunde sammlungsbezogene Proseminararbeiten. Aufgrund ihrer Qualität seien zwei davon an dieser Stelle besonders hervorgehoben: Michele Galizia: "Geschichte der Abteilung für Völkerkunde des Bernischen Historischen Museums", 1982, und Hansruedi Zwahlen: "Silberschmuck der Araukaner (Mapuche) Chile im Bernischen Historischen Museum", Winter 1980/81.
Leider reichen die provisorischen Arbeitsplätze in den verschiedenen Depots für die Anzahl der interessierten Studenten nicht aus.

Ernst Johannes Kläy

II. Sammlungen

1. Sammlungsbericht

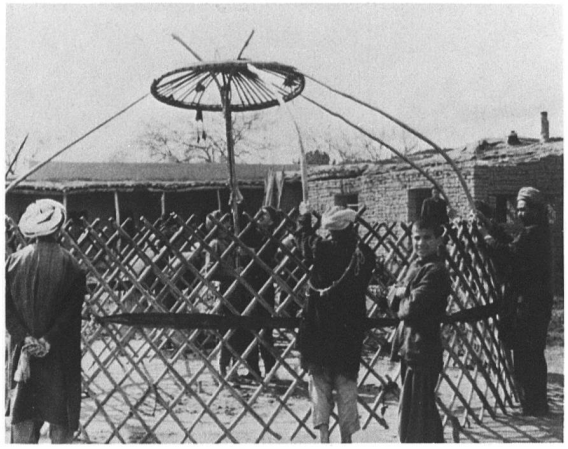
Mit den Ankaufskrediten der Jahre 1980 und 1981 wurde bewusst haushälterisch umgegangen; sie wurden im Hinblick auf grössere Sammlungsvorhaben der wissenschaftlichen Abteilungsmitarbeiter (Gardi; Mali, 1981/ Kläy; Malediven, 1983), auf die im nächsten Jahresbericht näher eingegangen werden soll, vorläufig zum grössten Teil zurückgestellt. Die Gelegenheit, eine ältere komplette Jurte des turkmenischen Typus' (vgl. Abb. S. 54) mit prachtvoll geschnitzten Holztüren zu einem sehr günstigen Preis zu erwerben, liessen wir uns trotzdem nicht entgehen.

2. Zuwachsverzeichnis

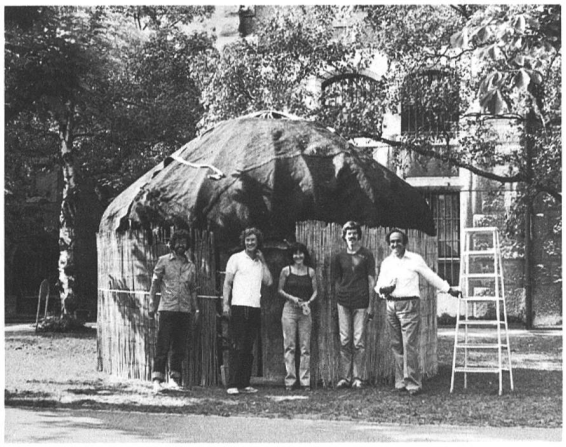
Schenkungen:

Balkan; China, Korea (?): Eine Kollektion von Seidenstickereimustern aus dem Balkan, zwei Seidenstickereien aus Korea (?) und zwei bestickte Parfümflaschentäschchen aus China. / Frau Chr. von Meyen-

Aus der Ausstellung «Naître, vivre, mourir» im Musée d'ethnographie in Neuenburg. Uzbekischer Hochzeitszug in Nordafghanistan. Vgl. S. 50. Photo Walter Hugentobler, Neuenburg

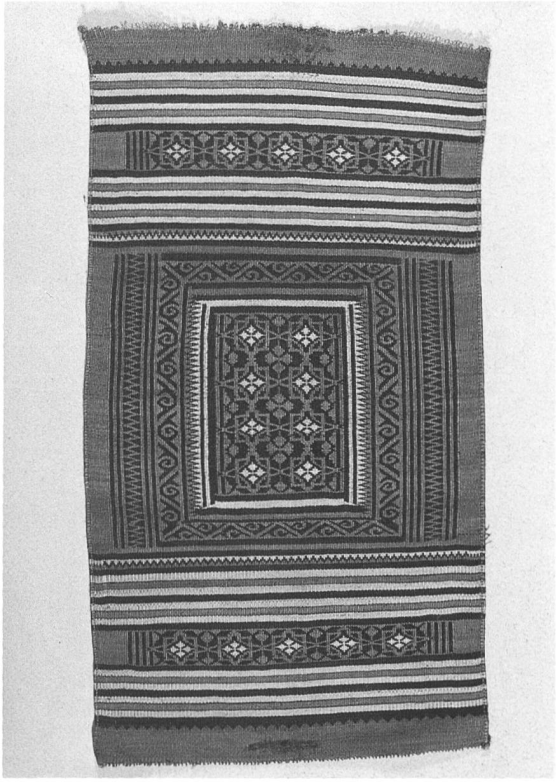


Turkmenische Jurte aus Aqcha, Nordafghanistan: Einheimische beim Aufrichten des Jurtengestells (Photo M. Adams)



Die Jurte im Museumshof. Vgl. S. 50 und 54

Beschnitzter, kurzbeiniger Stuhl aus dem Swat, Nordwestpakistan. Ankauf 1981. Vgl. S. 56



Kleine Matte aus Cyperus-Bast. Ghaaf Dhaal, Malediven. Ankauf 1981. Vgl. S. 56

burg, Gümligen.

Indo-iranischer Raum: Ein besticktes Shawl-Fragment auf grünem Grund. Frau Prof. M. Meyer-Holzapfel, Bern.

Japan: 4 Stickereien aus der japanischen Botschaft in Rio de Janeiro, ca. 1930. / Frl. M. Nef, Bern.

Kamerun: 9 Objekte, Phasen des Gelbgusses in verlorener Form. Mandara-Bergland. / Hr. R. Gardi und Hr. Dr. F. Moser, Bern.

Mauretanien: 1 Topf, vermutlich neolithisch. Oberflächenfund südöstlich von Tichit (Awkar), Mauretanien. / Hr. Dr. R. Fischer, Olten.

Zaïre: 1 Rückentasche, ca. 1950. Kassai. / Hr. R. Gardi, Bern.

Allen Donatoren sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt.

Ankäufe:

Afghanistan: Vollständige, ca. 20-jährige Jurte, bestehend aus einteiligem Scherengitter, Dachsparren und Dachkranz, Türrahmen und beschnitzter Doppelflügeltüre, Schilfmatten, Filzbedeckung und Haltebändern. Turkmenen, Aqcha, Nordafghanistan. / Mr. M. Adams, 1980.

Pakistan: Ein reich beschnitzter kurzbeiniger Stuhl aus dem Swat, Nordwestpakistan (Abb.S. 55) Mr. M. Adams, 1981.

Nachtrag 1979: Mit Kaurischnecken und Knöpfen bestickter Frauenkopfschmuck. Kalash, Kafiristan, Nordpakistan. / Boutique Marco Polo, Bern.

Guatemala: Ein Kugelblasrohr mit Munitionstasche, Lehmkugelmunition und Kalibrierhülsen. Quiche-Indianer, Nebaj. Guatemala.

Mr. B. Malkin, 1981.

Kamerun: 103 Objekte, gesammelt von Hans Eichenberger, seit über 30 Jahren Missionar in Mokolo; von ihm konnte dieser ethnographische Querschnitt erworben werden. Im wesentlichen umfasst er handgeschmiedete Eisengeräte, Bekleidungsstücke, Schmuck sowie eine Anzahl dokumentierter Amulette.

Zusammen mit der Sammlung René Gardi wird damit der ethnographisch sehr komplexe Norden Kameruns immer mehr zu einem wichtigen Schwerpunkt unserer Westafrika-Sammlung (was umso begrüssenswerter ist, als die Berner Sammlung sonst im wesentlichen auf das Küstengebiet Westafrikas beschränkt ist). Mandara-Bergland.

Hr. H. Eichenberger, Mokolo.

Namibia: 18 Objekte aus der materiellen Kultur der Herero und Ovahemba, vor allem Schmuck. / Hr. Stauch, Botschaft der Republik Südafrika.

Malediven: Drei aus Cyperus-Bast gewobene "kunaa"-Matten mit komplexem Dekor in drei Naturfarben, drei gedrechselte Deckeldosen mit

polychromer Lackmalerei. Divehi, Malé, Republik der Malediven. Dr. E.J. Kläy, 1981. Vgl. Abb. S. 55.

Sumatra, Nias: Ein Holzschild aus Nias, zwei Lanzen der Batak aus Sumatra, ca. 1920. / Hr. P. Salvisberg, 1981.

3. Donatoren und Leihgeber

Hr. Dr. R. Fischer, Olten

Hr. R. Gardi, Bern

Frau Chr. von Meyenburg, Gümligen

Frau Prof. M. Meyer-Holzapfel, Bern

Hr. Dr. F. Moser, Bern

Frl. M. Nef, Bern

Bernhard Gardi und Ernst Johannes Kläy